

Phosphorverbindung, welche mit Wasser die ursprüngliche Substanz regenerirte; auch etwas Keton scheint sich hierbei zurück zu bilden.

Da auch die Ketone  $C_3Cl_6O$  erst in hoher Temperatur mit Phosphorchlorid reagiren, so haben wir die Einwirkung auch bei 220 bis 250° vor sich gehen lassen, dann aber tritt vollständige Zersetzung ein und scheint somit der Ersatz von Sauerstoff in der fraglichen Verbindung und damit die Ueberführung in Pyridinderivat nicht gelingen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

### 346. A. Ladenburg: Ueber die Umwandlung von Tropidin in Tropin.

(Eingegangen am 16. Juli.)

Die letzte Notiz über diesen Gegenstand ergänzend, kann ich heute mittheilen, dass ich grössere Mengen der aus Tropidin und Bromwasserstoff in der Kälte entstehenden Base dargestellt habe und an der Identität derselben mit Tropin nicht mehr zweifeln kann.

Das schon in der letzten Mittheilung erwähnte Platindoppelsalz wurde jetzt in grossen, messbaren Krystallen erhalten, welches auch äusserlich dem Tropinplatin ähnlich ist und wie dieses zu grösseren Aggregaten zusammenwächst. Der Schmelz- und Zersetzungspunkt liegt bei 196—198°, fast genau wie bei reinem Tropinplatin, wo er zu 197—199° gefunden wurde. Die Verbrennung ergab:

|   | Gefunden | Berechnet für Tropinplatin |
|---|----------|----------------------------|
| C | 28.13    | 27.80 pCt.                 |
| H | 4.67     | 4.63 »                     |

Die künstliche Base bildet ferner wie das Tropin ein schwerlösliches Jodcadmiumsalz und ein zerfliessliches Chlorhydrat, während salzsaures Metatropin in grossen Tafeln erhalten wird.

Die krystallographischen Vergleiche der beiden Platindoppelsalze sind im Gange, auch werde ich versuchen, den Siedepunkt der Base aus Tropidin festzustellen.

Schliesslich danke ich meinem Assistenten Hrn. Dietrich, der mich bei diesen Versuchen unterstützte.